

Zu den Parallelen:

- Die Landschaft ist ein endliches Gut wie die Ölreserven.
- Der Zuwachs an Belastung wächst schneller als die Regeneration. Hier besteht eine Parallele zur Luft.
- Die Landschaft ist in langen Zeiträumen entstanden und ist in bedeutenden Teilen und in vernünftigen Zeiträumen nicht regenerierbar. Hier ist sie mit der Ressource Boden vergleichbar.
- Wirtschaftlich wird die Landschaft als freies Gut behandelt. Wie im Falle der Luft ist jede Person ohne Kostenfolgen berechtigt, sie zu beeinträchtigen.

Andererseits unterscheidet sich die Ressource Landschaft auch wiederum von den anderen Ressourcen:

So kommt sie uns weniger endlich vor als das Öl. Auch wenn man sie konsumiert, löst sich die Landschaft nicht in Wärme und Luftschadstoffe auf. Es besteht die Gewissheit, dass die Kulissen stehen bleiben, auch wenn wir im Detail eingreifen.

Die Landschaft kann man aber auch nicht durch die Kläranlage schicken wie das Wasser. Vershandelt bleibt für lange Zeit verschandelt.

Diese Unschlüssigkeit im Wesen der Landschaft macht es schwierig, sie gedanklich als Ressource zu behandeln. Dies mag auch ein Grund sein, warum die Landschaft in der politischen Diskussion bisher nicht dieselbe Aufmerksamkeit erlangt hat wie die anderen Ressourcen. So hat unsere Gesellschaft beispielsweise die Gewässerverschmutzung und die Luftverschmutzung thematisiert. Wir haben begonnen, ihre Entwicklung zu messen. Im Falle der Luft sind wir daran, Vorsorgestrategien anzuwenden. Im Falle der Gewässer haben wir eine raffinierte und kostspielige Reinigung eingeführt. Aber der Landschaftskonsum und die «Landschaftsver Verschmutzung» sind ein weitgehend unbedeutendes Thema geblieben. Ja der Gedanke, es bräuchte für den Umgang mit der Landschaft ein ähnliches Grundverständnis wie für andere Ressourcen (Luft und Wasser) sind in der Gesellschaft noch keineswegs mehrheitsfähig. Ein Beispiel dafür ist die Raumplanung. Welch unsäglich lange Zeit hat die Entwicklung des Raumplanungsrechtes in der Schweiz erfordert. Und dasselbe Problem ist in Liechtenstein bis heute nicht gelöst. Die liechtensteinische Gesellschaft verweigert sich nach wie vor kollektiv gegenüber der Einführung einer griffigen Raumplanung.